

PodC JLL Episode 499

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 499: Pharisäische Dummheit – Teil 3 (Lukas 11,42-44)

Der Herr Jesus spricht drei Weherufe gegen die Pharisäer aus. Der erste Weheruf lautet:

Lukas 11,42: Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr verzehntet die Minze und die Raute und alles Kraut und übergeht das Gericht (besser: die Gerechtigkeit) und die Liebe Gottes; diese Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.

Wie schon gesagt, geht es hier um Prioritäten. Der Herr Jesus hat kein Problem damit, dass die Pharisäer das Thema *Zehnten-Geben* so ernst nehmen, wie sie es tun. Ein schwaches Gewissen, das Gebote etwas zu eng auslegt, muss man achten. Deshalb sagt Jesus auch: *Diese Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen!*

Was hätten sie nicht lassen sollen: *Gerechtigkeit und die Liebe Gottes*, gemeint ist hier die Liebe zu Gott. Darin besteht nämlich ihr Fehler. Sie verzehnten Küchenkräuter, aber sie übergehen die wichtigen Dinge des Gesetzes (vgl. Matthäus 23,13): *Gerechtigkeit und die Liebe zu Gott*.

Und genau das geht natürlich nicht. Man kann sich nicht ein paar nebensächliche Regeln aussuchen, an die man sich halten will, während man die wirklich wichtigen Dinge ignoriert. Und die Pharisäer hätten wissen können, was Gott sich wünscht!

Micha 6,6.8: »Womit soll ich vor den HERRN treten, mich beugen vor dem Gott der Höhe?« ... »Er hat dir mitgeteilt, Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben und Güte zu lieben und einsichtig zu gehen mit deinem Gott?«

So einfach ist das Leben mit Gott. Wir tun das Rechte, wir lieben das Gute und wir gehen einsichtig, sprich liebevoll, mit Gott um. Und an genau diesen Stellen versagen die Pharisäer.

Aber kommen wir zum zweiten Wehe.

Lukas 11,43: Wehe euch Pharisäern! Denn ihr liebt den ersten Sitz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten.

Pharisäer lieben es, geehrt und beachtet zu werden. Während ihnen Gerechtigkeit und die Liebe zu Gott nicht so wichtig sind, genießen sie den Ehrenplatz in der Synagoge und die *Begrüßungen auf den Märkten*. Gesehen werden, Ehre und Anerkennung bekommen, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen... dafür leben die Pharisäer.

Warum gibt es dafür ein Wehe? Ist das nicht etwas, was jeder Mensch mag; ich meine, dass man ihn wahrnimmt, ihm Respekt zollt, seine Person würdigt? Und natürlich ist das schön, wenn man gesehen wird und wenn andere das eigene Verhalten schätzen und loben. Nicht so schön ist es jedoch, wenn ich in erster Linie dafür lebe, *dass* ich gesehen, geschätzt und gelobt werde!

Und genau das ist das Problem der Pharisäer: Sie *wollen* geehrt und beachtet werden. Ihnen geht es um den *ersten Sitz in den Synagogen*; ihnen geht es um die *Begrüßungen auf den Märkten*. Beides sind keine netten Abfallprodukte eines fleißigen, demütigen Lebens, das sich in Gottes Reich und in andere Menschen investiert. Nein, Pharisäer lieben Gott nicht, aber sie lieben sich selbst, lieben es, im Mittelpunkt zu stehen und bewundert zu werden. Gerechtigkeit ist ihnen nicht wichtig, aber ihre Reputation desto mehr.

Vielleicht trifft das, was Jesus hier sagt, nicht auf jeden einzelnen Pharisäer zu, aber es scheint eine Tendenz unter den Pharisäern gegeben zu haben.

Sprüche 25,6.7: Brüste dich nicht vor dem König und an den Platz der Großen stelle dich nicht! 7 Denn besser man sagt zu dir: Komm hier herauf! – als dass man dich heruntersetzt vor einem Edlen.

Merkt ihr? Das Wort Gottes hat nicht viel übrig für Selbstdarsteller und Angeber. Aber genau das sind die Pharisäer. Sie wollen gesehen werden!

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Ich darf mich natürlich freuen. Ich darf mich an dem freuen, was ich mit Gottes Hilfe erreiche. Falsche Bescheidenheit ist keine christliche Tugend. Wenn Gott es dir erlaubt, eine tolle Kinderstunde vorzubereiten oder du ein geniales, evangelistisches Gespräch hast... freu dich! Wenn du handwerklich geschickt bist oder gut kochen kannst oder es dir leicht fällt, im Glauben zu beten... freu dich! Wir sind dazu aufgerufen, nicht höher von uns zu denken als zu denken sich gebührt (Römer 12,3), aber wir dürfen uns natürlich an den Stärken und Begabungen freuen, die Gott uns gegeben hat. Achtung: *gegeben*. Alles, was ich habe, ist ein Geschenk. Das ist dann auch der Grund, warum Paulus die Korinther fragt:

2Korinther 4,7: Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?

Freu dich an deinen Begabungen, freu dich an den Möglichkeiten, die du hast, um Gott zu dienen, aber bilde dir nichts darauf ein, sei kein Angeber und suche nicht den Applaus der Menschen.

Kommen wir zum dritten und letzten Wehe.

Lukas 11,44: Wehe euch! Denn ihr seid wie die Gräfte, die verborgen sind, und die Menschen, die darüber hingehen, wissen es nicht.

Die Pharisäer schaden nicht nur sich selbst, sondern sie werden auch zur Gefahr für andere. Im Alten Testament ist das Berühren einer Leiche streng verboten, weil es unrein macht, und der Unreine auch andere, ja sogar das Haus Gottes verunreinigen kann

4Mose 19,11: Wer einen Toten berührt, die Leiche irgendeines Menschen, der wird sieben Tage unrein sein. ...

Aber Unreinheit haftete nicht nur an Toten, sondern auch an Gräbern.

4Mose 19,16: Und jeder, der auf freiem Feld einen mit dem Schwert Erschlagenen oder einen Verstorbenen oder die Knochen eines Menschen oder ein Grab berührt, wird sieben Tage unrein sein.

Das ist die Stelle, auf die Jesus sich bezieht. Das Berühren eines Grabes, verunreinigte einen Menschen. Um wieder rein zu werden bedurfte es eines genau vorgeschriebenen Rituals (3Mose 19,17-19). Und man musste als Israelit die Sache sehr ernst nehmen:

4Mose 19,20: Und wenn jemand unrein wird und sich nicht entsündigt, dann soll diese Seele ausgerottet werden aus der Mitte der Versammlung; denn er hat das Heiligtum des HERRN unrein gemacht;

Das wollte natürlich niemand. Und so markierte man Grabstätten, damit niemand unwissentlich unrein wurde, weil er ohne es zu merken, über eine verborgene Gruft schritt.

Nun zum Vergleich: Jesus vergleicht die Pharisäer mit solch unmarkierten Gräbern. Wer mit ihnen zu tun hat, der verunreinigt sich. Unwissentlich, aber genau das ist das Gefährliche. Durch ihr schlechtes Vorbild und durch ihre falschen Lehren zerstören Pharisäer nicht nur ihre eigene Beziehung zu Gott, sondern sie kontaminieren auch andere mit ihrer Unreinheit. Sie sind selbst unrein, werden aber auch zu einer Quelle der Verunreinigung für alle, die mit ihnen zu tun haben.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke nach: Wie wirkst du auf andere Christen in deiner Umgebung. Bist du eine Quelle des Segens oder der Verunreinigung?

Das war es für heute.

Man kann aus einem Podcast ganz leicht einen Hauskreis machen. Probier es doch mal aus.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN